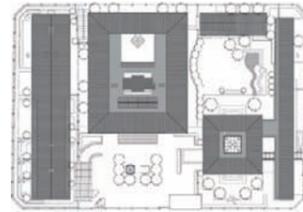
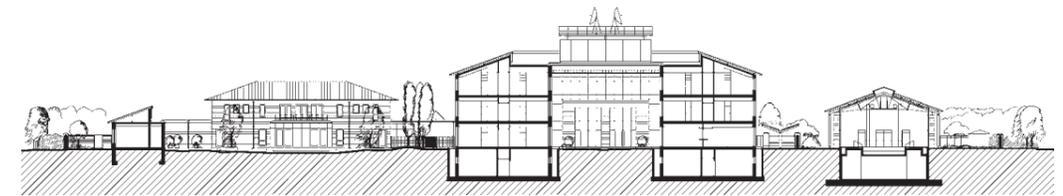


Bauherr: Bundesbaudirektion Bonn
Planungs- und Bauzeit: 1988 - 1998
Bruttorauminhalt: 63.000 m³
Baukosten: 51 Mio. Euro

Architekten: Kammerer+Belz,
Kucher und Partner



M: 1:5000



Der Bau eines Botschaftsgebäudes ist zugleich eine „Botschaft“ vom Selbstverständnis des Landes, aber auch eine Referenz an den Gastgeber, dessen Geschichte und Kultur.

Das Bauwerk entwickelt seine Gestalt aus dem zweckbestimmenden Auftrag, in Auseinandersetzung mit dem Ort, und natürlich auch mit Material und Konstruktion.

Die Botschaft ist Teil eines allmählich entstehenden Viertels diplomatischer Vertretungen, charakterisiert durch breite, baumbepflanzte Straßen.

Das Ensemble aus Kanzlei, Residenz und Nebengebäuden, gefasst durch die erforderliche Umfriedungsmauer, strahlt als kleine „Stadt“ Ruhe und Gelassenheit aus. Es schöpft seine Kraft aus den klaren räumlichen Ordnungsprinzipien und der Angemessenheit der Mittel.

Rechts und links entlang den Schmalseiten sind die Nebenfunktionen zusammengefasst in schmalen Gebäudezeilen. So verbleibt inmitten Raum für die Kanzlei mit dem Vorplatz als zentralem Erschließungspunkt und die Residenz mit kontemplativen Gartenräumen.

Plastiken von Michael Croissant und Frank Dornself im Freien sowie die Tafelbilder von Thomas Kaminsky in der Residenzhalle instrumentieren die baulich geschaffenen Orte.

Die Ausführung erfolgte durch einen deutschen Generalunternehmer. Technisch hochwertige und sicherheitsrelevante Komponenten wurden von Deutschland importiert. Es ist gelungen, die im Detail sehr anspruchsvolle Planung in einer hohen Qualität umzusetzen.

Bildende Kunst, Gartenbau und Baukunst vereinen sich so in einem eindrucklichen Gesamtwerk.



